Calwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.
Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.
Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

№ 110. Samstag, den 11. Mai 1912. **87. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Martinsmoos.

In einem Gehöft in **Martinsmoos ist heute** der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 59a ff. der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz vom 27. Juni 1895 (R.-G.-B. S. 358) und in weiterer Ausführung der mit **Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Oktober 1908,** Nr. 17 282, Min.-Amtsbl. S. 273, getroffenen Anordnungen **wird folgendes verfügt und zur allgemeinen Kenntnis gebracht:**

A) **Unter Sperre gestellt wird das Seuchengehöft.** Dies bedeutet:

1) **Sämtliche Wiederkäuer und Schweine des verseuchten Gehöftes unterliegen der Stallsperre. Niemand** außer dem Eigentümer des Gehöftes und dessen Angehörigen, **darf das Gehöft** (Stall, Scheuer, Winkel, Hofraum) **betreten.** Ebensowenig dürfen diese und ihre Angehörige andere Gehöfte betreten.

2) Das verseuchte Gehöft ist weiterhin gegen den **Verkehr mit Tieren** und mit solchen **Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffs sein können,** abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und sonstige Gebrauchs- und andere Gegenstände dürfen nicht auf das Seuchengehöft und von diesem weg verbracht werden.

3) **In dem ganzen Sperrgebiet, also in obengenanntem Gehöft, ist jegliches Geflügel so einzusperren,** daß es das Gehöft nicht verlassen kann. **Auch sind sämtliche Hunde festzulegen.**

4) **Durch das Sperrgebiet darf Klauenvieh — auch aus den übrigen zu dem Beobachtungsgebiet** (zu vergleichen nachfolgend B) **gehörigen Ortsteilen — nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleichgestellt.**

5) **Die Abgabe roher Milch** aus dem verseuchten Gehöft ist untersagt.

Diese Anordnungen haben bis auf weiteres Geltung.

B) Um das Sperrgebiet, zu vergl. Buchstabe A, wird das nachstehend bezeichnete **Beobachtungsgebiet** abgegrenzt. Dieses umfaßt **den übrigen Teil der Gemeinde Martinsmoos.**

Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

1) **Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt.**

2) **Die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Beobachtungsgebiet an andere, diesem nicht zugehörige** Plätze ist **nur** zum Zweck sofortiger Abschlachtung und **nur** mit **vorheriger** Erlaubnis des **Oberamts,** welches einen besonderen Erlaubnisschein ausstellt, gestattet.

Vorstehende — unter Buchstabe B **getroffenen Anordnungen — gelten bis auf weiteres.**

C) **Der Hausierhandel** mit Wiederkäuern und Schweinen und die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten in dem **12-Kilometer-Umkreis um den Seuchenort ist** bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, **untersagt.**

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Falle des Seuchenverdachts hingewiesen mit dem Bemerken, daß eine **wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht** mit **Gefängnis** und nicht bloß mit Geld bestraft wird. **Außerdem wird jede Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen strenge bestraft.**

Von etwaigem weiterem Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald telephonische Mitteilung zu machen.

Calw, den 9. Mai 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Berlin, 9./10. Mai 1912.

Aus dem Reichstag.

Aus den Verhandlungen des Reichstages ist zu berichten: Das Haus kam bei der zweiten Lesung des Reichsschatzamtsetats auf die Veteranenbeihilfe zu sprechen. Alle Parteien waren sich darin einig, daß für unsere Veteranen ausreichend gesorgt werden müsse. Vogt-Hall (kons.) meinte, der nächste Krieg werde uns wieder neue Veteranen bringen. Darum müßte man auf eine für diesen Zweck bestimmte Steuer sinnen. Einer Wehrsteuer stehe seine Partei sympathisch gegenüber. Staatssekretär Kühn, selbst Kriegsteilnehmer, betonte, daß bei 400 000 Veteranen Mißgriffe bezüglich ungerechter und engherziger Verteilung der Beihilfe vorkommen könnten, er sorge aber dafür, daß die Bundesratsverordnung so ausgeführt werde, wie sie beabsichtigt sei. Er hoffe, daß es in kurzer Zeit keinen unterstützungsbedürftigen Veteranen mehr gebe, dem die Unterstützung verweigert würde. — Beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds äußerte sich Erzberger (Z.): Bei verschiedenen Offizieren, die eine gutbezahlte Stellung im Privatleben einnehmen, wäre die Zahlung der Pension überflüssig. Für die Kriegsinvaliden müßte mehr gesorgt werden. Wir müssen die jährlich in einer Zahl von 8—10 000 ausscheidenden Unteroffiziere in Zivilstellen als Beamte unterbringen. Hier müßten rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, um den Ausscheidenden auch in Form von Heimstätten eine Versorgung zu sichern. Generalleutnant von Bacmeister: Die Unterstützungen der Kriegsinvaliden sind kürzlich erhöht worden. Eine gute Zivilversorgung ist eine Lebensfrage für die Armee. Die darin eingetretene Stockung ist auf das Sparsamkeitsprinzip der Behörden zurückzuführen, die mit der Beamtenanstellung zurückhalten. Liesching (F. V.): Die Ziviltätigkeit der pensionierten Offziere müsse größtes Mißtrauen erregen. Die Verwendung von Militäranwärtern im Zivildienst erfordert eine Revision. Man sollte den Altpensionären ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit eine Zulage geben, wie es in Württemberg schon zweimal geschehen ist. — Angenomen wird eine Resolution der Polen, wonach das Gehalt der sog. Altpensionäre entsprechend den veränderten Lebensverhältnissen erhöht werden soll und der Etat des allgemeinen Pensionsfonds genehmigt. Angenommen wird ferner der Etat des Reichsmilitärgerichts und der Etat des Reichstags, bei dessen kurzer Besprechung der Abg. Kunert (Soz.) drei Ordnungsrufe über sich ergehen lassen muß. — Nächste Sitzung morgen nachmittag. T.-O. Wahlprüfungen und Wehrvorlagen.

Tyrann Ehre.

40) Roman von K. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Zwei Monate sind seitdem ins Land gegangen. Das Fieber, das Noras zarten Körper so scharf anfaßte, hat sich schließlich ausgetobt. Da draußen, in dem einfachen Häuschen, lebt sie mit der sanften, jungen Schwester, deren eigenes Wünschen in der barmherzigen Nächstenliebe untergegangen ist, gleichsam in einer abgeschlossenen Welt des Friedens. Kein lauter Schall von draußen her wagt sich an sie heran. Eine behagliche Rekonvaleszentenstimmung schwebt über dem Krankenzimmer.

Nora hat sich noch niemals so glücklich gefühlt wie in diesen Tagen. Sie hat empfunden, daß sie für den Bruder nicht nur das lästige Lebewesen ist, das er — um der menschlichen Humanität willen — nicht ohne Hilfe sterben lassen durfte. Aus seinem angstvollen Blick hat sie die Liebe heraus gelesen, die zittert, weil sie fürchten muß. Fürchten, daß das irrende Flämmchen, das sich müde gesehnt und gezuckt hat, verlöschen wird, ohne daß jemand sein Licht begehrte.

Täglich, sobald der Abend nahte, ist er in der schweren Zeit zu ihr gekommen, hat an ihrem Bett gesessen und ihr von tausend kleinen Dingen, die draußen in der lauten Welt vorgingen, erzählt. Zuerst hat sie freilich nur den Schall seiner Worte gehört, ohne ihren Sinn zu verstehen, und seine Nähe wie etwas unendlich Wohltuendes, Körperloses empfunden. Damals schlief ihre Seele und ihr Geist ruhte aus, von den Qualen der lichtlosen Dinge, die weit zurück lagen. Die Vergangenheit var überwunden. Er mußte nun für die Zukunft Kräfte sammeln. Durch die lichte, freundliche Gegenwart, zu der sie jetzt erwacht war, führte ein langer, freundlicher Weg zu dieser Zukunft hinüber, Und auf diesem Wege stand Hans Weddo mit seiner treuen, zielbewußten Manneskraft und half ihr über alle Unebenheiten hinweg, damit sie sich nicht weh tat.

Er kam jetzt, nachdem die Gefahr gänzlich vorüber war, und sie den ganzen Tag bereits außer Bett zubringen durfte, seltener, aber doch mindestens drei- bis viermal in der Woche. Er schenkte ihr damit Stunden reichen Glückes, an deren Erinnerung sie zehren würde. Alles, was sie an tiefem, reinem Gefühl besaß, gehörte ihm. Sie hatte in der Zeit ihrer Krankheit das Verängstigte, das früher in ihrem Wesen lag, abgestreift. Ihre Kindheit war zu Ende. Früher ließ sie sich schieben, gedankenlos folgend, weil sie zu müde zum Widerspruch war. Heute schob sie sich ihr künftiges Leben zurecht, wie es ihr am besten dünkte.

Sie wollte Schwester werden. Es war keine augenblickliche Begeisterung, wie sie manchmal in diesem Alter kommt, um bei dem ersten, völligen „Aufgebenmüssen" des eigenen Ichs zu verfliegen. Sie hatte es lange mit Schwester Ulrike überlegt und lange gezögert, ehe sie dem Bruder ihren Entschluß mitgeteilt. Nun sie es aber getan hatte, war auch ein fester Wille und eine heilige Begeisterung zu dem Werke der Barmherzigkeit in ihr. Tarenberg billigte ihren Vorsatz durchaus. Daran meinte sie zu erkennen, daß sie mit ihm das Richtige getroffen habe. Der Generalarzt hatte sich dahin ausgesprochen, daß eine weitere, fünfwöchige Pflege zu ihrer vollen Herstellung genügen werde. Es war ihm durch persönliche Beziehungen zu Schwester Ulrikes Oberin gelungen, deren Bleiben bis zum Ablauf dieser Zeit zu erwirken. Nora sollte dann, unter Aufsicht und Anleitung der jetzigen Pflegerin, in das Königstetter Mutterhaus probeweise eingestellt werden.

Der Sanitätsrat Dunker, der inzwischen längst wieder nach München zurückgekehrt und durch Tarenberg über alle Vorgänge der letzten Zeit unterrichtet war, hatte endlich ebenfalls seine Zustimmung zu dem gegeben. Leicht war es ihm nicht geworden. Die Verantwortung die er damit auf sich nahm, erschien ihm zu groß. Freilich hielt er es nicht für ausgeschlossen, daß die übergroße Zartheit seines Mündels durch die Krankheit vermindert sein könnte, indem ihr Körper nach der reichlichen Absonderung von schädlichen Stoffen sich nunmehr widerstandsfähiger allen äußeren Einwirkungen gegenüber erzeigte. Für so absolut sicher, wie das sein Tarenberger Kollege hinzustellen beliebte, galt es ihm aber noch lange nicht. Er kannte die Nora Fiedler noch von der Wiege her und hatte sie allzeit als ein überaus interessantes Objekt mit scharfen Augen beobachtet. Dabei hat er mehr und mehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die große, leidenschaftliche Seele des damaligen Kindes auf Kosten des zierlichen Körpers erstarkte. Die Kleine besaß zu viel Innerlichkeit. Dagegen hatten alle Eisenpräparate und Solbäder nichts geholfen und der abdominalis, mochte er auch zehnmal imstande sein, eine Umwälzueg im Organismus herbeizuführen, würde es auch nicht gekonnt haben. Er schrieb das Hauptverdienst an dem ihm von Tarenberg geschilderten Aufblühen viel mehr der sie ungebenden Sorgfalt und Liebe zu, deren sie so lange gänzlich entbehrt hatte. Schließlich aber gab er, trotz der ernsthaften Bedenken, seine Einwilligung. Er war ein alter Mann, der nicht mehr so starr wie früher, auf seinem Willen beharrte. Ging die Sache schief, konnte er immer noch einschreiten — aber er sollte nicht dazu kommen.

Das kleine Häuschen, in dem die Schwester gestorben war, erwarb er. Die Zimmer der oberen Etage genügten ihm als Wohnung vollständig und in der unteren richtete er eine Klinik ein, die er dereinst dem einzigen Neffen, der zurzeit sein Assistentenjahr absolvierte. hinterlassen würde.

(Fortsetzung im Zweiten Blatt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In der Freitagsitzung wurde mit der zweiten Beratung der Wehrvorlagen begonnen. Abg. Gans Edler zu Putlitz (kons.) ersucht als Berichterstatter um unveränderte Annahme der Wehrvorlagen und um die Annahme des Militäretats nach den Beschlüssen der Kommission. Gradnauer (Soz.): Angesichts der großen Lasten für die Steuerzahler beantragen wir, für die Mannschaft der Kavallerie und der reitenden Artillerie die zweijährige, für die übrige Mannschaft die einjährige Dienstzeit einzuführen. Im Falle der Ablehnung unserer Resolution werden wir für die freisinnige Resolution auf Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der besseren körperlichen und geistigen Ausbildung der Jugend stimmen. Erzberger (Z.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, der freisinnigen stimmen wir zu. Gans Edler Herr zu Putlitz (kons.): Die Annahme der soz. Resolution lehnen wir ab. Auch für die freisinnige Resolution können wir nicht stimmen. Bassermann (natl.): Auch nach Durchführung dieser Vorlage sind wir nicht in der Lage, alle waffenfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden. 70 000 Mann bleiben noch übrig. Ersatzreserve sollte durch kürzere Uebungen ausgebildet werden. Die soz. Resolution ist noch nicht durchführbar. Zu begrüßen ist die energische Forderung des Militärflugwesens. Wir stimmen der Stärkung unserer Wehrmacht zu. Wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Machtmittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfall auch für den Krieg haben. Liesching (F. V.): Das Spielen mit dem Kriegsgedanken in Frankreich ist nicht ganz unbedenklich gewesen. Wir stimmen deshalb der Vorlage zu. Wir begrüßen die technischen Fortschritte und die Förderung des Flugwesens, erwarten aber, daß wir jetzt längere Zeit Ruhe vor Wehrvorlagen haben. Nicht nur eine starke Wehrmacht, sondern auch gute Beziehungen zu anderen Großmächten sind notwendig für uns. Deshalb hoffen wir auf einen guten Fortschritt und Abschluß der Verhandlungen mit England. Es wäre eine Wohltat für beide Länder. Kriegsminister v. Heeringen: Eine Herabsetzung der Friedensstärke können wir, solange die jetzigen politischen Verhältnisse bestehen ,nicht vornehmen. Wir bedürfen jeden Tag eines schlagfertigen Heeres. Dies wäre nicht möglich, wenn wir mit den Rekruteneinstellungen unter einjähriger Dienstzeit zu rechnen hätten. Die überwiegende Mehrheit dieses Hauses ist mit uns der Ueberzeugung, daß eine Verstärkung des Heeres unbedingt notwendig ist. Die Einigkeit zwischen Regierung und Reichstag hat eine besondere nationale Bedeutung für das Wohl des Vaterlandes, welche ich für meinen Teil hier feststelle. (Lebh. Bravo.) Die Vorlagen werden hierauf in gesonderter Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Heute nachm. 4 Uhr. T.-O.: Heeresetat mit Ausschluß der Duellfrage. —

Schluß 3½ Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Mai 1912.

Die Zweite Kammer debattierte heute wieder stundenlang über den Gesetzentwurf betr. die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte. Nach langer Debatte, in deren Verlauf Minister v. Pischek sich gegen den Vorwurf des Abg. v. Gauß energisch verwahrte, daß er durch seine Interpretation des Art. 3 eine Unklarheit in dem Gesetz geschaffen habe, und hervorhub, daß dies nicht die übliche Behandlung sei, wie sie ein Minister erwarten könne, wurde eine Resolution Häffner, die K. Regierung zu ersuchen, spätestens nach Ablauf von vier Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes den Landständen eine Uebersicht über den Betrag der den Oberamtsärzten nach Art. 7 zustehenden Gebühren vorzulegen, angenommen. Um ½2 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. Außerdem 2. Beratung des Gesetzentwurfes betr. Eber- und Ziegenbockhaltung.

Der Schutzmann im Parlament.

Berlin, 11. Mai. In der Donnerstagsitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses gab es eine unwürdige Szene. Während der Rede eines nationalliberalen Abgeordneten waren eine große Anzahl Mitglieder des Hauses vor der Rednertribüne versammelt, um die Ausführungen des Redners genauer verfolgen zu können. Letzterer griff dabei die sozialdemokratische Partei und insbesondere scharf auch den sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt an. Das veranlaßte Borchardt zu gereizten Zwischenrufen, die er auch fortsetzte, als der Präsident ihn aufforderte, seine Zwischenrufe vor dem Rednerpult zu unterlassen, d. h. sie von seinem Platz aus zu machen. Von seinem Sitzplatz aus nun folgten die Zwischenrufe erst recht unausgesetzt, sodaß der Präsident schließlich erklärte, diese Störung durch den Abg. Borchardt mache es ihm unmöglich, die Geschäfte zu führen, weshalb er Borchhardt für den Rest der Sitzung ausschließe. Er forderte den Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen. Das tat Borchardt nicht. Er weigerte sich beharrlich: § 105 des Reichsstrafgesetzbuches bedroht denjenigen „mit 5 Jahren Zuchthaus, der es unternimmt, Mitglieder aus einer gesetzgebenden Versammlung gewaltsam zu entfernen". Daraufhin wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt. Bei Wiederbeginn der Sitzung war Borchardt wiederum auf seinem Platz und alsbald betrat auf Veranlassung des Präsidenten ein Polizeihauptmann den Saal und überreichte Borchardt das Formular, das die Aufforderung enthielt, ihn aus dem Saal zu entfernen. Da Borchardt auch auf die dreimalige Aufforderung des Hauptmanns hin seinen Sitz nicht verließ, betraten auf einen Wink ihres Vorgesetzten vier Schutzleute den Saal. Zwei entfernen den Genossen Leinert, der den Schutzleuten den Weg zu Borchardt versperrt, gewaltsam und schleudern ihn gegen die Regierungsbank; die zwei anderen ergreifen Borchardt und schleppen ihn aus dem Saal. Nach wenigen Augenblicken entlief Borchardt den Schutzleuten wieder in den Saal und wiederum zerren ihn die Schutzleute in den Gang hinaus. — Dann konnte mit den Beratungen weiter gefahren werden. Borchardt legte Protest gegen seine gewaltsame Entfernung ein; er hat ferner gegen den Polizeileutnant Strafanzeige wegen Verletzung des § 105 des R.S.G. erstattet.

Stadt und Bezirk.

V. V. **Für den Schmuck der Stadt.** Abermals geht der Verschönerungsverein mit dem Klingelbeutel um und bittet die Einwohnerschaft nach Kräften um milde Gaben. Ein jeder Geber sieht ja zeitlebens seinen Beitrag Zins tragen in Gestalt von schönen Waldbäumen, Sitzbänken u. dergl. Das verflossene Jahr hat dem Verein viele Ausgaben gemacht, nicht nur durch die Erhaltung des Vorhandenen, sondern noch mehr durch Neuerungen. So ist der nette und stimmungsvolle Brunnen in der Anlage, zu dem man einen alten, ehrwürdigen Brunnentrog benützen konnte, dadurch ermöglicht worden, daß der Verein einen erheblichen Beitrag gab. Ferner wurde das Programm weiter durchgefüht, die Umgebung de Stadt vollständig mit wetter- und bubenfesten Sitzbänken zu versehen; in diesem Frühjahr allein sind es 15 neue Bänke, hauptsächlich am Welzberg, die nach menschlicher Berechnung dauerhaft sein müssen. Die Neuanpflanzungen sieht man ja erst in einigen Jahren, wenn die Bäume hochgekommen sind; auch in dieser Hinsicht soll es einen Fortschritt alle Jahre geben. Aber jedermann weiß, daß all das viel Geld kostet, und darum bitten wir jedermann um eine offene Hand.

Stammheim, 9. Mai. Das Konzert des Liederkranzes am letzten Sonntag war sehr gut besucht. die 13 Nummern des Programms wurden vorzüglich vorgetragen. Gleich Mendelssohns: „Froher Wandersmann" wurde sehr beifällig aufgenommen. Dann wechselten in schöner Folge Quartette, Duette, gemischte Chöre mit Männerchören ab. Unsere besten Komponisten waren im Programm vertreten. Dasselbe war so zusammengestellt, daß aus den verschiedensten Gefühlen, die Text und Vortrag anregten, immer wieder das Gefühl froher Frühlings- und Wanderlust mit Allgewalt sich durchbrach, bis als Schlußchor Mendelssohns: „Wer hat dich, du schöner Wald" herrlich ausklang. Allseitiger Beifall wurde den Mitwirkenden gespendet. Besonders die herrlichen genischten Chöre wurden applautiert. Aus allen Darbietungen konnte man die treffliche Schulung ersehen, die der Verein unter seinem Dirigenten genießt.

? **Dachtel,** 10. Mai. Gestern hat J. Lehrer, hier, den ersten Bienenschwarm bekommen, und zwar von einem Krainer Volk, das er sich letzten Herbst gekauft hatte. Diese Rasse von Bienen ist freilich bekannt als schwarmlustig; aber wenn sie jetzt schon schwärmen, so ist dies ein Zeichen, daß der milde Winter und Frühling für die Bienen günstig war.

st. **Deckenpfronn,** 11. Mai. Pfarrer Daur von hier ist die Pfarrei Grunbach bei Schorndorf übertragen worden.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Zunächst sind noch flache, gewitterige Lufteinsenkungen über Süddeutschland vorhanden, aber unverkennbar bildet sich wieder allmählich eine Hochdruckswetterlage, sodaß für Sonntag und Montag, neben vereinzelten Gewitterstörungen, vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

Altensteig, 10. Mai. **Der einzige, siebenjährige Knabe des Schuhmachers A. Alster fiel vor 8 Tagen von einem kleinen Handwägelchen und verletzte sich am Kopfe. Die Verletzung wurde zuerst kaum beachtet, war aber schwerer als man annahm, denn der Knabe ist jetzt an den Folgen dieses Unfalles gestorben.**

Pforzheim, 9. Mai. Der 20 Jahre alte Bleistiftmacher Weigel von hier stürzte sich bei Weißenstein über die hohe steinerne Bogenbrücke in die Nagold. Der junge Mann erlitt bei dem Sturz in das z. Z. fast ausgetrocknete Flußbett schwere Verletzungen, denen er noch auf dem Wege zum Pforzheimer Krankenhaus erlag. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Mai. (Telegr.) Anläßliche der Ausschließung des Abg. Borchardt aus der Donnerstagsitzung des Preuß. Abgeordnetenhauses veranstalteten die Sozialdemokraten gestern abend 6 stark besuchte Versammlungen, die überall ruhig verliefen. Im Anschluß an die Versammlung in der Müllerstraße rückte ein Zug von mehreren Tausend Personen unter Hochrufen auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zur Zellerstraße, wo ein starkes Polizeiaufgebot die Demonstranten mit der blanken Waffe auseinandertrieb. Eine Anzahl von Festnahmen erfolgte. Einige der Demonstranten sollen verletzt worden sein.

Berlin, 11. Mai. (Telegr.) Die Sammlung für die Kriegsflugspende hat, nachdem seit der ersten Veröffentlichung des Aufrufs noch nicht drei Wochen verflossen sind, die Summe von mehr als 2 Millionen Mk. ergeben.

Meckenbeuren, 11. Mai. (Telegr.) Beim Arbeiten an einer Kreissäge wurde dem verh. Benedikt Herzog ein Brett von der Säge gegen den Unterleib geschleudert und zwar derart, daß er an den Verletzungen gestorben ist. —

München, 11. Mai. (Telegr.) Nach fünftägiger Verhandlung wurde ein Hausbesitzer, der seinen Opfern bis zu 350 Prozent Wucherzinse abgenommen hatte, zu der höchstzulässigen Strafe von 5 Jahren Gefängnis und 15 000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.

Stammholz-Verkauf

Freitag, 17. Mai. vorm. 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei aus Hut Agenbach, Rehmühle, Aichelberg Fm. 97 ta. (bestelltes) Bauholz.

Kaninchenzüchter-Verein Calw und Umgebung.

Samstag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr findet bei Mitglied Karl Essig Lederstr.

Monatsversammlung

statt. **Tagesordnung:** Bericht über Kreis- und bevorstehende Ausstellung u. s. w. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ein ordentlicher

Schlafgänger

wird angenommen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Oberamtssparkasse Calw.

Spareinlagen werden angenommen von **jedem** Bezirksangehörigen, von öffentlichen Kassen und Stiftungen, von Vormundschaften und solchen Vereinen, die gemeinnützige, wohltätige oder kirchliche Zwecke verfolgen.

Kassentage sind an allen Wochentagen, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Die Einlagen oder Abhebungen können persönlich und durch Beauftragte auf der Kasse gemacht werden, dürch die Post, **oder auch — und zwar kostenlos — durch Vermittlung des Ortssparpflegers** (Agenten), der im Wohnort des Sparers oder im Nachbarort aufgestellt ist.

Höchstbetrag der Spareinlagen 5000 ℳ., bei öffentlichen Kassen 10 000 ℳ., einzahlbar auf einmal oder in beliebigen Teilbeträgen. **Rückzahlungen** werden bis zu 300 ℳ. (in 1 Monat) sofort geleistet, und wenn irgend möglich, wird auch bei höheren Beträgen keine, oder nur eine kurzfristige Kündigung verlangt. Geboten wird **durchaus sichere Geldanlage** und 3,75 % Zins, welchen Zinssatz die württembergischen Sparkassen fast ausnahmslos haben.

Uebrige Spargelder verwendet die Oberamtssparkasse zu Darlehen an Bezirksangehörige und Bezirksgemeinden, auch wird sie künftig zu Bezirkseinrichtungen, besonders zu wohltätigen, beitragen.

Man fördert also ein allgemeines Bezirksinteresse, wenn man der Oberamtssparkasse Spargelder zuwendet, und es ist namentlich mit Rücksicht auf die Darlehensuchenden zu wünschen, daß die Oberamtssparkasse immer noch leistungsfähiger wird.

Fernsprecher Nr. 101.
Postscheckkonto Nr. 2536.

Oberamtssparkasse Calw.
Bahnhofstrasse Nr. 554.

K. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Wohnhauses mit Flaschnerladen und Werkstatt und eines Hinterhauses mit Zimmerwerkstatt.

In der Nachlaßsache des † Andreas Broß, Zimmermanns hier, kommt auf Antrag des Nachlaßverwalters

Geb. Nr. 390 1 a 81 qm 3stock. Wohnhaus mit 4 Wohnungen, Keller, Flaschnerladen und Werkstatt
0 a 08 qm Winkel

Geb. Nr. 390 a, b, c 2 a 69 qm 3½stock. Hinterhaus mit 3 Wohnungen, Keller und Zimmerwerkstatt, Hofraum mit anstoßender

Parz. Nr. 8 1 a 42 qm Gemüsegarten jetzt Zimmerplatz,
zusammen 6 a an der Stuttgarter Straße,
gemeinderätl. geschätzt zu 25 000 ℳ.

am **Montag, den 20. Mai ds. Js., nachmitt. 2 Uhr,** auf dem hies. Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Falls sich Liebhaber finden, kann Vorderhaus und Hinterhaus mit Garten je getrennt abgegeben werden. Das Anwesen liegt an der Hauptstraße in sehr frequentierter Lage und eignet sich vermöge seiner Räumlichkeiten auch zu einem andern Betrieb.

Den 10. Mai 1912.

Grdb.-B. Bez.-Notar Krayl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Nachlassgericht Calw.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des am 1. April d. J. †

Andreas Broß, Zimmermeisters hier,

wurde auf Antrag der Erben am 9. ds. Mts. die **Nachlaßverwaltung** angeordnet und Wilh. Schöttle, Amtsdiener hier, als Nachlaßverwalter bestellt.

Alle diejenigen, welche zur Nachlaßmasse etwas schulden, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeiten innerhalb 14 Tagen an den Nachlaßverwalter zu entrichten. Die **Nachlaßgläubiger** werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen gleicher Frist beim Nachlaßgericht anzumelden.

Den 10. Mai 1912.

Vorsitzender:
Bezirksnotar Krayl.

K. Grundbuchamt Calw.

Aecker=Verkauf.

Die Erben des † **Christian Wilhelm Seiz,** Hafnermeisters hier, bringen nachstehende Grundstücke:

			angekauft zu:
P.Nr.	1812/2	21 a 88 qm Acker am mittleren Schafweg	400 M.
„ „	1812/3	21 „ 89 „ „ „ „ „	
„ „	1970	21 „ 19 „ Acker am obern grünen Weg	200 „
„ „	2360	16 „ Acker auf der Schafscheuer	350 „
„ „	2361	16 „ „ „ „ „	
„ „	2362	16 „ „ „ „ „	
„ „	1793	30 „ „ an der Hengstetter Steige	350 „

am **Montag, den 13. Mai d. J.,**
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten= und letztenmal öffentlich zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 6. Mai 1912.

Grundb.=B.: Bez.=Notar Krayl.

Calw, 10. Mai 1912.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere l. Mutter, Tochter und Schwägerin

Anna Großmann, geb. Hofstetter,

heute abend 10 Uhr unerwartet rasch verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der tieftrauernde Gatte
Friedrich Großmann.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Calw.

Todes=Anzeige.

Am Freitag morgen verschied nach längerem Leiden unsere langjährige Dienerin

Marie Sautter
von Emmingen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag ½4 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
C. Schöning z. Hirsch.

Stammheim, den 10. Mai 1912.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfl. Mitteilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe.

Im empfehle mich zum **Anfertigen sämtlicher Haararbeiten, Zöpfe, Teile u. Haarketten.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch aufmerksame und pünktliche Bedienung das Zutrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben. Gleichzeitig halte ich auch mein

Parfümerie= und Seifenlager

bestens empfohlen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich
hochachtungsvoll

Fritz Walz,
Friseur= und Perückenmacher.

Jungdeutschland=Bund

Ortsgruppe Calw.

Am Montag, 6. Mai wurde in der im Waldhorn tagenden Versammlung die Gründung einer Ortsgruppe Calw des Jungdeutschlandbundes beschlossen und ein Ausschuß, sowie Gruppenführer für die geplanten Spiele und Wanderungen aufgestellt.

Zweck des Jungdeutschlandbundes ist Erweckung von Lust und Liebe zu körperlicher Betätigung bei der Jugend. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Veranstaltung von turnerischen Uebungen und Spielen, sowie von Wanderungen unter Führung der Gruppenführer. Zugleich soll dabei Vaterlands= und Heimatliebe bei der Jugend geweckt und genährt werden.

An alle diejenigen, denen an einer gesunden Entwicklung der deutschen Jugend gelegen ist, ergeht die Einladung, die Bewegung durch Mitgliedsbeiträge zu unterstützen. Um Gelegenheit zum Beitritt zu bieten, wird in den nächsten Tagen eine Liste zirkulieren mit der Bitte um Eintragung eines Mitgliedsbeitrags. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags ist in das Belieben des einzelnen gestellt.

Beiträge bezahlen jedoch nur Mitglieder, die über 20 Jahre alt sind.

Die Jungmannschaft bis zum 20. Lebensjahr zahlt keinen Beitrag, soll sich vielmehr nur an den Uebungen und Wanderungen beteiligen.

An alle jungen Leute, ohne Unterschied des Standes, die Lust zum Beitritt haben, ergeht hiemit die Einladung, sich möglichst bald bei einem der unterzeichneten Mitglieder anzumelden.

An die Herren Meister richten wir die Bitte, ihren Lehrlingen und jungen Leuten die Teilnahme zu empfehlen.

Militärischer Vertrauensmann: Oberstleutnant Boehringer.
Bürgerlicher Vertrauensmann: Verwaltungsaktuar E. Staudenmeyer.

Vorsitzender: Professor Beurlen.
Schriftführer und Stellvertretender Vorsitzender: Paul Olpp.
Kassier: Oberamtssparkassier Pommert.

Im **Ausschuß** die Herren Stadtpfarrer Schmid, Gewerbelehrer Aldinger, Hauptlehrer Fischer, Kaufmann P. Georgii, Uhrmacher C. Zahn, Turmuhrenfabrikant Perrot.

Gruppenführer: P. Adolff jun. Dr. Brösamlen, Oberreallehrer. K. Eberhard, Kaminfegermeister. O. Georgii, Kaufmann. H. Giebenrath, Bäcker. E. Kauffmann, Bauwerkmeister. E. Nestel, Geometer. Th. Schaible, Lehrer. Hans Schiler, Kaufmann. W. Wackenhuth, Mechaniker.

Calwer Liederkranz

Nächsten Dienstag im Bad. Hof

Theaterabend

für unsere Mitglieder:

Jägerblut

von Rauchenegger.

Eintritt 40 ₰, Saalöffnung 8 Uhr, Spielbeginn 8½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Ausschuß.

Sozialdemokrat. Verein Calw.

Heute Samstag abend ½9 Uhr bei C. Essig, Lederstraße,

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Ausschuß.

Sonntag den 12. Mai, am 2 Uhr nachmittags findet in der Methistenkappelle ein

Gesanggottesdienst

statt. Eintritt 20 Pfg. Hiezu ladet freundlich ein

Die Gemeinde.

Nächste und übernächste Woche backt

Laugenbrezeln

Karl Kirchherr,
Vorstadt.

Verkaufstellen: **Calw:** Gg. Pfeiffer; Spar- und Consumverein Calw und Umgegend. **Gechingen:** Wilhelm Vöhringer. **Möttlingen:** Joh. Graze, Mineralwasserfabrik.

Statt Karten.

Erwin Riderer Oberamtsbaumeister
Christiane Riderer geb. Rockenstiehl

Vermählte.

Calw / Horb, 11. Mai 1912.

Monopol-Hotel :: Bad Liebenzell.

Meine **Bahnhofrestauration** ist von nun ab, neben dem Hotel, wieder

eröffnet.

Der Besitzer: Adolf Benzinger.

Bad Liebenzell.

Café Bihler neben den Kuranlagen

ist wieder eröffnet.

Altburg.

Morgen Sonntag, den 12. Mai,

findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einladet
Bühler z. Krone.
Tanzlehrer **Giacomino.**

Tüchtige Arbeiter,

Arbeiterinnen,

Lehrlinge und Lehrmädchen

finden per sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Sanitas Compagnie G. m. b. H.
Hirsau, (Württemb. Schwarzwald.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Strohhüte

für Herren, Knaben u. Mädchen in einfachen und modernen Formen und Garnierungen

Panamahüte von Mark 6.60 an

Hermann Beisser Glas- und Porzellan-Geschäft am Markt.

Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mein

Schuhgeschäft

in unveränderter Weise weiterführe.

Ebenso betreibe ich das **Maß- und Reparaturgeschäft** nach wie vor am bisherigen Platze weiter und sichere meinen Kunden rasche und gute Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Frau Fischer Witwe,
Badstraße.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Beschluß des Verwaltungsrats.

Um die Strafen für Versäumnisse in Einklang mit den erhöhten Feuerwehrabgaben zu bringen, hat der Verwaltungsrat beschlossen, künftig folgende Strafen anzusetzen:

Bei unentschuldigtem oder unbegründetem Fehlen
a) bei Einzelübungen **60 Pfg.**
b) bei Hauptübungen, Brandfällen und Leichenbegleitungen **1.50 Mk.**

Geschäftliche Abhaltungen gelten nicht als Entschuldigung.

Fortgesetzt unbegründetes Fehlen hat Ausschluß aus der Feuerwehr und die gesetzliche Beiziehung zur Feuerwehrabgabe zur Folge.

Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Erholungsheim in **Unterlengenhardt** bei Liebenzell haben wir die Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten zu vergeben. Ferner die fugenlosen Fußböden, Estrich-, Steinholz- und Terrazzoböden und Linoleumlieferung.

Kostenanschläge nnd Zeichnungen liegen auf dem Büro der unterzeichneten bauleitenden Architekten und bei der örtlichen Bauleitung in Unterlengenhardt zur Einsichtnahme auf. Offerten belieben bis

Freitag, den 17. crt., abends 6 Uhr,

eingereicht zu werden an die

Architekten Suter & Liedecke,
Rotebühlstraße 19,
Stuttgart.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Wir suchen für unsere Filiale in Stammheim z. bald. Eintritt eine unabhängige, kautionsfähige

Ladenhalterin.

Gefl. schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, bis spätestens 15. Mai an den Vorstand erbeten.

Hirsau.

Morgen Sonntag findet im Gasthaus z. „Löwen"

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladen

O. Stotz. Joh. Pross.

Auf **Samstag und Sonntag, den 11. und 12. ds. Mts.,** ladet zu

Ia. Maibock,

sowie zu

hausgemachten Würsten

freundlichst ein

Eugen Holzwarth,
Restaurant Haydt.

Kopfsalat
3 Kopf 20 Pfg.

Schlangengurken
St. 35 und 40 Pfg.

Orangen
Stück 4 u. 8 Pfg.

Bananen
Pfd. 40 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,
Calw,
Telefon 45.

Während der Sommermonate (Mai—Oktober) Sonntags nur von 7 bis 9 Uhr vorm. geöffnet.

Gesucht

für sofort auf einige Stunden vormittags und nachmittags kräftiges **Laufmädchen oder Lauffrau.**

Von wem, sagt die Geschäftstelle ds. Blattes.

Maiserin, Leinmehl, Leinfuttermehl

empfiehlt

Adolf Lutz.

Calw.

Für Geflügelzüchter!

Eine neue

Knochenmühle

ist billig zu verkaufen bei

Fr. Herzog
b. Rößle.

Ziehung garant. 31. Mai 1912
Grosse Württbg. Rote Kreuz-
Geld-Lotterie
3011 Geldgewinne Mk.
80000
Hauptgewinne Mk.
40000
10000
2000
1000
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur:
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6.

In **Calw** bei: W. Winz, Theod. Reinhardt, Wilh. Mitschele, J. Odermatt; in **Liebenzell:** F. Konzelmann; in **Weilderstadt:** Julius Räth.

Eine 5 jährige

Braunstute,

guter Einspänner, verkauft unter Garantie, sowie eine 2 jährige halbträchtige

Kalbin.

Friedrich Ziegler,
Liebelsberg.

Strohhüte

für Herren u. Knaben

in den modernsten Formen und Geflechten

empfiehlt in sehr grosser Auswahl

W. Schäberle

Panamahüte in versch. Qualitäten und Formen.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen **4%**ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Wie neu

wird unsere Wäsche, seit diese mit **Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig"** gewaschen wird.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême **„Nigrin"** **Carl Gentner,** Fabrik chem.-techn. Produkte, **Göppingen.**

Als wohlbekömmliche

Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia" als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend und belebend, zu ℳ **2.—** die Flasche.

Medicinal-Dessertwein früher Blutwein à ℳ **1.40** pr. Flasche.

Samos-Muskat feinster Süßwein à ℳ **1.—** pr. Flasche.

Candia, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu ℳ **1.—** die Flasche.

Emil Georgii.

Ein anständiges

Mädchen

von 14—15 Jahren kann sofort oder bis 1. Juni eintreten. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Kanarienhahnen und Hennen

hat zu verkaufen

Ulrich Burkhardt,
Metzgergasse 329.

Ein Paar starke

Läuferschweine

hat zu verkaufen

Chr. Frey,
Oberkollwangen.

Speisekarten
Weinkarten
Papierservietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei
Calw
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 5 ₰ im Compt. ds. Bl. zu haben.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw.

Sonntag, den 12. Mai 1912.

Oberbayrisches Volksstück.

Der Goldbauer.

Anfang 8¼ Uhr.

Die heutige Nummer enthält die Landwirtschaftl. Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw